



Gottesstimme â??fastenâ??

Description

Zeichen der Zeit

Brotrinde - Foto: Rainer Sturm - pixelio.de

Foto: Rainer Sturm â?? pixelio.de

Seit Jahren ist â??fastenâ?? ein wichtiges Wort unserer Kultur geworden ist. So hat unser Fernsehen in seinen Nachrichtensendungen am Aschermittwoch relativ ausfÃ¼hrlich von der nun beginnenden Fastenzeit gesprochen und auf die stÃ¤rker besuchten Gottesdienste an diesem Tag hingewiesen. Noch in meiner Studienzeit anfangs der sechziger Jahre war â??fastenâ?? eigentlich ein verpÃ¶ntes Wort. Es war die Zeit, in der man von der traditionellen katholischen Fastenzeit wegkam.

In spÃ¤teren Jahren konnte man den â??Neu-Aufgangâ?? dieses Wortes beobachten. Wichtig â?? so hatte ich damals lebendig den Eindruck â?? war in den achtziger Jahren der groÃe Film Ã¼ber Gandhi, der zeigt, wie dieser vor allen wichtigen Entscheidungen und Taten mit seinen AnhÃ¤ngern sich zum fasten zurÃ¼ckzog. Man konnte auf einmal dieses Wort wieder gebrauchen.

Vieles hat inzwischen zu einer Kultur des Fastens beigetragen. Oft geht es einfach um den Abbau von Ãbergewichtigkeit. Dieses Thema ist ja geradezu allgegenwÃ¤rtig. Und man nennt auch dies â??fastenâ??. Damit verbunden sind vielfache Erfahrungen, dass â??fastenâ?? auch Seele und Geist zu Gute kommt. So entstand bei immer zahlreicheren Menschen eine auch seelische und geistige Kultur des Fastens. Beigetragen hat das Ã¶kologische Denken und die stÃ¤rkere Bewusstwerdung des psychosomatischen Zusammenhangs im Menschen. Die wachsende Sensibilisierung fÃ¼r Psychologisches und der damit verbundene Blick ins Innere lÃ¤sst spÃ¼ren und beobachten, wie Leibliches sich auf Seelisches und Geistiges auswirkt; und dass eine Entschlackung oder Reinigung des Leiblichen sich in einer grÃ¶Ãeren Wachheit, einem grÃ¶Ãeren Sinn fÃ¼r Geistiges und oft auch Transzendentes auswirkt.

Und es scheint vor allem der FrÃ¼hling zu sein, der denen eine neue seelisch-geistige Lebendigkeit schenkt, die auch und gerade im leiblichen Bereich Hindernisse abbauen. Pate stehen mag auch der muslimische Monat Ramadam unserer

muslimischen Mitbürger, dem unsere Medien ja vielfach beachtliche Aufmerksamkeit schenken. Und damit verbunden ein gewisses Wissen darum, dass es auch â??bei unsâ? einmal so etwas gab.

Wir haben es beim Fasten mit einer Stimme Gottes zu tun, die im säkulareren Bereich unserer Zeit zuerst wieder zu hören war und ist; und die darauf wartet, vom Christlichen neu aufgenommen, sozusagen neu â??getauftâ?, neu auf Ostern hin geöffnet zu werden.

Demgegenüber trifft die Formulierung â??Ästerliche Bußzeitâ? sprachlich nicht eigentlich die heutige Sensibilität. Man hat damit zwar die positive Sinngabe in den Blick gebracht. Man hat aber ein Wort (Buße) eingeführt, das nur begrenzt, wenn überhaupt, aussagt, was es mit der Erfahrung von seelisch-geistiger Verlebendigung auf Grund einer ganzheitlichen â??Reinigungâ? auf sich haben kann.

[Herbert King](#)